

Die medizinische Forschung ist auf solche Schwerpunkte wie das Erkennen, Verhüten und Bekämpfen von Infektionskrankheiten, Herz-Kreislaufkrankungen, Geschwulstkrankheiten, Stoffwechselstörungen, die Erforschung klinischer und hygienischer Fragen der Entwicklungs- und Altersprozesse sowie Hygiene der Arbeits- und Lebensbedingungen zu konzentrieren. Dabei ist die noch vorhandene Zersplitterung der biologischen, medizinischen und soziologischen Forschung zu überwinden. Der Zeitraum der Überführung der Forschungsergebnisse in die Praxis ist zu verkürzen.

Die Zahl der Ärzte wird sich je 10 000 Einwohner von 11 im Jahre 1965 auf etwa 15 im Jahre 1970 erhöhen.

Das Netz der ärztlichen und zahnärztlichen Einrichtungen ist von 1966 bis 1970 um etwa 2500 Arbeitsplätze, vor allem in den industriellen Zentren und ländlichen Gebieten, zu erweitern.

Das System der sozialen, gesundheitlichen und materiellen Betreuung alter und pflegebedürftiger Bürger ist in enger Zusammenarbeit der staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen planmäßig weiter auszubauen und darauf zu richten, eine höhere Lebenserwartung zu erreichen. Den älteren Bürgern sind auch nach Eintritt in das Rentenalter vielfältige Möglichkeiten zur Weiterführung beruflicher, gesellschaftlicher und geistig-kultureller Betätigung zu erschließen.

Zur Rehabilitation körperbeschädigter Bürger ist den medizinischen, kulturell-erzieherischen, beruflichen und sozialen Maßnahmen weiterhin große Aufmerksamkeit zu widmen.

Die **Erholungsmöglichkeiten** der Werktätigen und ihrer Familien sind schrittweise zu verbessern. Die Einführung der vollen 5-Tage-Arbeitswoche und die Erhöhung des Mindesturlaubs auf 15 Tage im Jahr ergeben höhere Anforderungen an das Erholungswesen, besonders an den Wochenenden.

Als eine Voraussetzung des Perspektivplanes sind Pläne zur Entwicklung und Nutzung kultureller Einrichtungen und der Naherholungszentren auszuarbeiten. Unter Leitung der örtlichen Organe der Staatsmacht sind die finanziellen und materiellen Mittel der Betriebe und gesellschaftlichen Organisationen sowie die Initiative der Bevölkerung auf die Entwicklung von Naherholungsmöglichkeiten zu richten. Investitionsmittel sind auf die Naherholungsgebiete bei den Großstädten und Industriezentren sowie die wichtigsten Erholungsgebiete der Republik zu konzentrieren, um moderne mehrgeschossige Ferienheime auf rationelle Weise bauen zu können.

Nicht genutzte Ferienplätze des FDGB, des Reisebüros oder der Betriebe sind durch die jeweilige Kurverwaltung des Ortes den Erholungssuchenden anzubieten.

Mit der weiteren Entwicklung der Volkssportbewegung und dem Auf- und Ausbau von Sport- und Erholungsstätten im Bereich der Arbeitsstätten, in den Wohngebieten sowie in den Naherholungs- und Urlaubsgebieten sind der Bevölkerung vielseitige und wirkungsvolle Möglichkeiten einer interessanten Freizeitgestaltung für die Gesunderhaltung und Erholung zu erschließen.

Die regelmäßige und wirkungsvolle Körperkultur ist als fester Bestandteil in die Gesundheitspropaganda aufzunehmen.

Das Streben der Jugend nach hohen sportlichen Leistungen ist weitestgehend zu fördern. Die jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendpartakiaden sowie das V. Deutsche Turn- und Sportfest sind Höhepunkte in der Entwicklung der Volkskörperkultur im Perspektivplanzeitraum.

Dem DTSB und seinen Sportverbänden ist durch die staatlichen Einrichtungen alle Unterstützung zu geben; das gilt insbesondere für die Entwicklung des Kinder- und Jugendsportes.

V.

Die Aufgaben zur Entwicklung des Bildungsniveaus und der Kultur

Die Hauptaufgabe auf dem Gebiet des **Bildungswesens** besteht in der Erziehung allseitig gebildeter sozialistischer Staatsbürger. Durch die weitere zielgerichtete Verwirklichung des Gesetzes über das einheitliche sozialistische Bildungssystem ist das wissenschaftliche Niveau der Bildung und Erziehung systematisch zu erhöhen sowie der Bildungs- und Erziehungsprozeß kontinuierlich zu gestalten.

Im Bereich der **Volksbildung** ist durch die Weiterentwicklung der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule die Qualität der Bildung und Erziehung der Schüler zu erhöhen. Das ist insbesondere durch die Verbesserung der methodischen Arbeit der Lehrkräfte und eine Intensivierung des Unterrichtsprozesses und durch eine enge Zusammenarbeit von Schule, Pionier- bzw. Jugendorganisation, Elternhaus und Betrieb zu erreichen. Im berufsvorbereitenden polytechnischen Unterricht ist eine breite technisch-wissenschaftliche Grundlagenausbildung zu sichern. Durch die Verdopplung des Investitionsvolumens gegenüber 1961 bis 1965 werden die materiellen Grundlagen für die systematische Entwicklung der Oberschulen erweitert. Von 1966 bis 1970 sind rund 14 000 Unterrichtsräume neu zu schaffen. Etwa 80 Prozent der Schüler mit Abschluß der 8. Klasse sind in die 9. Klassen der Oberschulen aufzunehmen. Die Zahl der auszubildenden Abiturienten ist gegenüber 1965 auf das Ein- und einhalbfache zu erhöhen.

Zur Verbesserung der sozialistischen Erziehung und Bildung der Kinder und zur Unterstützung der berufstätigen Frauen sind weitere 40 000 Kinderkrippenplätze, 125 000 Kindergartenplätze und 100 000 Plätze in Einrichtungen der Tageserziehung zu schaffen. Damit ist zu gewährleisten, daß 1970 rund 25 Prozent der Kinder im Alter bis zu drei Jahren und 75 Prozent der Kinder im Vorschulalter in diesen Einrichtungen betreut und erzogen werden. Nahezu die Hälfte des Kapazitätswachses von Kindergartenplätzen ist durch Erschließung weiterer Reserven in Zusammenarbeit zwischen Betrieben und örtlichen Staatsorganen zu realisieren. Vorrangig sind die Kindereinrichtungen in den industriellen Ballungsgebieten zu entwickeln. Die Qualität der Tageserziehung ist weiter zu erhöhen.

Das einheitliche sozialistische Bildungswesen hat die Aufgabe, mit der Erfüllung der bis 1970 gestellten Ziele den notwendigen Vorlauf für die bis 1980 in allen Bereichen der Volkswirtschaft benötigten Fachkräfte zu sichern.

In diesem Prozeß erhält die Weiterbildung der Werktätigen immer mehr eine erstrangige Bedeutung. Dazu